Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 41 (1994)
Heft: 3

Rubrik: In Kürze = En bref = In breve

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nachrüstungs-Aktion der Gemeinde Worb

Den rund 11600 Einwohnern von Worb stehen heute 13393 Schutzplätze zur Verfügung. Davon sind 2377 öffentlich und 11016 privat. Diese Schutzplätze sind auf insgesamt 690 Schutzräume verteilt. 12 davon können als öffentlich, die übrigen als privat bezeichnet werden.
Für die Gemeinde steht vor allem die Verpflichtung im Vordergrund, die öffentlichen Schutzräume mit den erforderlichen Liegestellen auszurüsten. Darüber hinaus hat es sich die Gemeinde Worb auch zur Aufgabe gemacht, den privaten Schutzraumbesitzern optimale Konditionen bei der Beschaffung des erforderlichen Materials zu vermitteln. Berechnungen haben ergeben, dass allein zur Ausrüstung der privaten Schutzräume Mittel von rund 1,5 Mio. Fr. erforderlich sind. Durch einen gemeinsamen Einkauf der Liegestellen und Notaborte können die geschätzten Bruttokosten von 1470000 Fr. zur Ausrüstung der privaten Schutzräumen um rund 570000 Fr. auf etwa 900000 Fr. reduziert werden.
Im Rahmen einer Ausstellung im vergangenen Herbst wurde der Bevölkerung Gelegenheit geboten, mehrere Liegestellensysteme zu besichtigen, was den Entscheid für die geeignete Beschaffungsvariante erleichterte. *Einwohnergemeinde Worb*

Zu wenig bekannt: offiz. Notfallausweis

Immer wieder erscheinen sie auf dem Markt: Kärtchen, Anhänger oder Armbänder, auf welchen einige Angaben zur Person aufgeführt sind, die im Notfall weiterhelfen sollen. Es gibt in der Schweiz jedoch nur einen offiziellen Notfallausweis, nämlich denjenigen, der vom Interverband für Rettungswesen IVR in Zusammenarbeit mit dem SRK erarbeitet wurde und von dem mehr als zwei Millionen Exemplare im Umlauf sind. Dennoch muss festgestellt werden, dass dieser Notfallausweis beim Publikum immer noch zu wenig bekannt ist.
Im Gegensatz zu den übrigen Produkten sind im Notfallausweis IVR zwei Seiten für ärztliche Eintragungen bestimmt. Der Nachteil dieses Notfallausweises ist lediglich, dass er weder Kreditkartenformat aufweist, noch am Handgelenk mitgeführt werden kann. Hingegen ist er den professionellen Rettern ein Begriff und wird bei einem Unfall, wo ohnehin nach Identitätspapieren gesucht wird, in jedem Fall berücksichtigt. Wir betrachten es deshalb als gefährlichen Unsinn, in einer derart wichtigen Frage verschiedene Systeme in Umlauf zu bringen. Der IVR wird versuchen, durch entsprechende Anpassungen oder Ergänzungen, den Notfallausweis noch etwas «konsumentenfreundlicher» und attraktiver zu gestalten. *IVR-Kurier*

Regierungsrat wird Verbandsmitglied

Vorbildliche Geste von Regierungsrat Andreas Koellreuter an der 24. Mitgliederversammlung des Baselbieter Zivilschutzverbandes. Nachdem Verbandspräsident Werner Zahn über die rückläufige Entwicklung der Mitgliederzahlen informiert hatte, die nicht zuletzt mit der kommenden Zivilschutzreform in Zusammenhang stehen, reagierte Koellreuter spontan, indem er eine der auf den Tischen aufliegenden Karten für den Eintritt in den Basellandschaftlichen Zivilschutzverband ausfüllte und sie Präsident Werner Zahn überreichte.

Zivilschützer als Kulturschützer

Zivilschutzpflichtige der Stadt Luzern standen im Dezember im Einsatz für den Kulturgüterschutz. Die Kulturgüterschutzgruppe, die sich aus Fachleuten wie Fotografen, Architekten, Lehrern und Angehörigen anderer spezifischer Berufsgruppen zusammensetzt, nahm sich jener Bilder an, welche einst die abgebrochene Hofbrücke (die frühere Fortsetzung der im vergangenen Jahr abgebrannten Kapellbrücke) zierten. Diese Gemälde sowie Gemälde, die bei der Verkürzung der Kapellbrücke anfielen und eingelagert wurden, waren bisher nicht inventarisiert. Die Bilder wurden vom KGS-Team gereinigt und inventarisiert, damit sie in Zukunft bei einem Schadenfall der Nachwelt erhalten bleiben. Zudem wurden sie in einem Kulturgüterschutzraum fachgerecht eingelagert. *Luzerner Zeitung, 16.12.93*

Westsahara-Einsatz wird verlängert

Der Bundesrat hat beschlossen, den Einsatz der schweizerischen Sanitätseinheit im Rahmen der Mission der Vereinten Nationen zur Überwachung des Referendums in der Westsahara (Minurso) bis Ende Juni 1994 zu verlängern. Er hat das Generalsekretariat der Vereinten Nationen heute über die Absicht der Schweiz unterrichtet, die Schweizer Sanitätseinheit ab diesem Datum zurückzuziehen. Mit seinem Beschluss macht der Bundesrat vom Recht Gebrauch, das jedem Staat zusteht, der sich mit Personal an einer friedenserhaltenden Aktion beteiligt. Die Verzögerungen bei der Umsetzung des Friedensplans, auf welchem der Einsatz der Minurso beruht, haben den Bundesrat dazu bewogen, die Schweizer Sanitätseinheit zurückzuziehen. Er ist damit in der Lage, bei Bedarf die Teilnahme der Schweiz an einer anderen friedenserhaltenden Aktion anbieten zu können. Die der Schweiz gegenwärtig zur Verfügung stehenden finanziellen und personellen Mittel erlauben es nicht, gleichzeitig mehr als eine Sanitätseinheit vom Umfang jener in der Westsahara mit 50 Angehörigen einzusetzen.
EMD- und EDA-Information, 10.11.93

Nato: Behutsamer Umgang mit Russland

An der Nato-Tagung in Travemünde äusserten die USA Vorbehalte gegen eine rasche Ausdehnung des Atlantischen Bündnisses in Richtung Osteuropa und gegen Sicherheitsgarantien für jene Länder. Die Verteidigungsminister der Nato-Mitgliedsstaaten billigten den amerikanischen Vorschlag für eine «Partnerschaft für den Frieden». Der Nato-Kooperationsrat könnte zum Beispiel den Rahmen bilden für gewisse gemeinsame Übungen oder für die Beteiligung an friedenserhaltenden Operationen. Präsident Jelzin soll diesen Vorschlag, der eine Beteiligung Russlands erlauben würde, positiv aufgenommen haben. Russland befürchtet, es könnte isoliert einer erweiterten Nato gegenüberstehen, die seine Einflusssphäre beeinträchtigt.
Die Nordatlantische Allianz sprach sich auch für eine Stärkung der Westeuropäischen Union (WEU) aus; nach den Worten von Nato-Generalsekretär Manfred Wörner könnten die beiden Verteidigungsorganisationen über «trennbare, aber nicht getrennte» Kräfte verfügen. Schliesslich beschloss die Nato, der Gefahr der Proliferation von Waffen und Nukleartechnologie an gewisse Staaten oder Terroristengruppen, die solche Mittel einsetzen könnten, besondere Aufmerksamkeit zu schenken.
Zentralstelle für Gesamtverteidigung

Kanton Luzern: Neue Aufgaben für Lehner

rei. Überraschung am Kaderrapport 1994 der ZSO Littau LU. Anstelle des auf Ende 1993 als Ortschef zurückgetretenen Josef Fähndrich ernannte der Gemeinderat Stephan Lehner, der Ende März 1993 als OC der Stadt Luzern altershalber zurückgetreten war, zum neuen Ortschef der Gemeinde Littau (rund 16 000 Einwohner). Er wird diese Funktion interimsweise solange ausüben, bis die definitive Nachfolge für Fähndrich geregelt ist. Man rechnet mit einem bis zwei Jahren.

Uri: Zusammenlegungen stehen bevor

In den kommunalen Zivilschutzorganisationen des Kantons Uri sind gegenwärtig 2529 Personen eingeteilt. Diese Zahl dürfte vorerst keinen grossen Schwankungen unterworfen sein. Der Regierungsrat beschloss nämlich im Sinne einer Übergangslösung zur Zivilschutzreform 95, die aus der Wehrpflicht entlassenen Jahrgänge 1943 bis 1950 nicht mehr in Kurse und Übungen aufzubieten. Die betreffenden Schutzdienstpflichtigen sind jedoch in der «Reserve» der betreffenden ZSO einzuteilen. Diese Leute können jedoch uneingeschränkt zur Katastrophen- und Nothilfe sowie zum Aktivdienst aufgeboten werden. Verschiedene ZSO im Kanton Uri sollen in diesem Jahr zusammengelegt werden. Es betrifft dies die Führungsstäbe, währenddem die bestehenden Materialdepots erhalten bleiben. Gemäss dem ab 1. Januar in Kraft tretenden Dispositiv sollen Realp und Hospental zu Andermatt, Wassen und Gurtnellen zu Göschenen, Sisikon zu Flüelen, Bauen und Isenthal zu Seedorf und Unterschächen zu Spiringen gehören. Ein wichtiger Grund für diese Neuorganisation ist, dass der Bund dem Kanton Uri nurmehr 18 Rettungszüge zugesprochen hat. *Urner Zeitung, 16.12.93*

Mehr Frauen für den Sanitätsdienst

Mit dem Slogan «Werden Sie unsere Kollegin» warb die ZSO Turbenthal-Wila-Wildberg für den Beitritt von Frauen zum Sanitätsdienst des Zivilschutzes. Mit einem Tag der offenen Tür stellte sich der Sanitätsdienst im Rahmen einer Mannschaftsübung der Öffentlichkeit vor. In die Sanitätshilfsstelle eingeladen waren insbesondere Frauen, da in allen drei Verbandsgemeinden der Mannschaftsbestand des San D unterdotiert ist. Der Erfolg war erfreulich. Vier Frauen erklärten gleich ihren Beitritt, vier weitere bekundeten ihr Interesse dafür.
Um die Frauen gezielt ansprechen zu können, wurden über die Adressenverwaltung der Gemeinde sämtliche Frauen zu einem Orientierungsnachmittag eingeladen, welche in Pflegeberufen tätig waren oder noch sind. Um den Interessentinnen einen Einblick in den San D des Zivilschutzes zu geben und die Funktionsweise einer San Hist aufzuzeigen, wurde ein instruktiver Parcours mit acht Posten aufgebaut.
Der Zürcher Oberländer, 12.11.93

Inserentenverzeichnis

Deutsche Messe AG 48
Embru 4
Haug Robert AG 4
Keller Schutzraumanlagen . 2
Krüger 19, 31
Marcmetal SA 44
Neukom AG. 16, 26
Ritter AG 4
Ubag Tech AG. 48

ZSIV/BE:

Tätigkeitsprogramm 1994

Die Zivilschutzinstruktoren-Vereinigung des Kantons Bern führt dieses Jahr folgende Anlässe durch:

11./12. März
Pilotkurs «Zivile Ereignisszenarien in der Zivilschutzausbildung», RAZ Aarwangen. Dieser Kurs wird während des ganzen Jahres je nach Bedürfnis in verschiedenen RAZ angeboten. Die Instruktoren der jeweiligen Ausbildungszentren werden persönlich eingeladen!

19. März
Nothilfe-Repetitionskurs SanArena, Zürich

8. April
Besichtigung Radio DRS und anschliessend Kegelabend

11. April
Grundkurs Didaktik und Methodik (abends)

27. April
Grundkurs Didaktik und Methodik (abends)

10. Mai
Grundkurs Didaktik und Methodik (abends)

30. Mai
Grundkurs Didaktik und Methodik (abends)

8. Juni
Grundkurs Didaktik und Methodik (abends)

23. Juni
Grundkurs Didaktik und Methodik (abends)

9. August
Grundkurs Didaktik und Methodik (abends)

25. August
Grundkurs Didaktik und Methodik (abends)

7. September
Grundkurs Didaktik und Methodik (abends)

20. Oktober
Grundkurs Didaktik und Methodik (abends)

7. November
Grundkurs Didaktik und Methodik (abends)

22. November
Grundkurs Didaktik und Methodik (abends)

Nach den Sommerferien werden noch weitere Kurse angeboten. Die Daten werden zu gegebener Zeit mittels Zirkular und Zivilschutz-Zeitschrift bekanntgegeben! Jedem Kursteilnehmer wird ein Bildungsbüchlein der ZSIV/BE zum Nachweis der persönlichen Weiterbildung abgegeben. Dieses Büchlein wird den Teilnehmern nach Beendigung des ersten Kurses ausgehändigt und ist an jeden Kurs mitzubringen, um den jeweiligen Eintrag vorzunehmen.
Weitere Informationen erhalten Sie bei S. Zouggari (Tel. 031 352 75 21) oder Ch. Schweizer (031 771 19 30) jeweils zu den Bürozeiten.